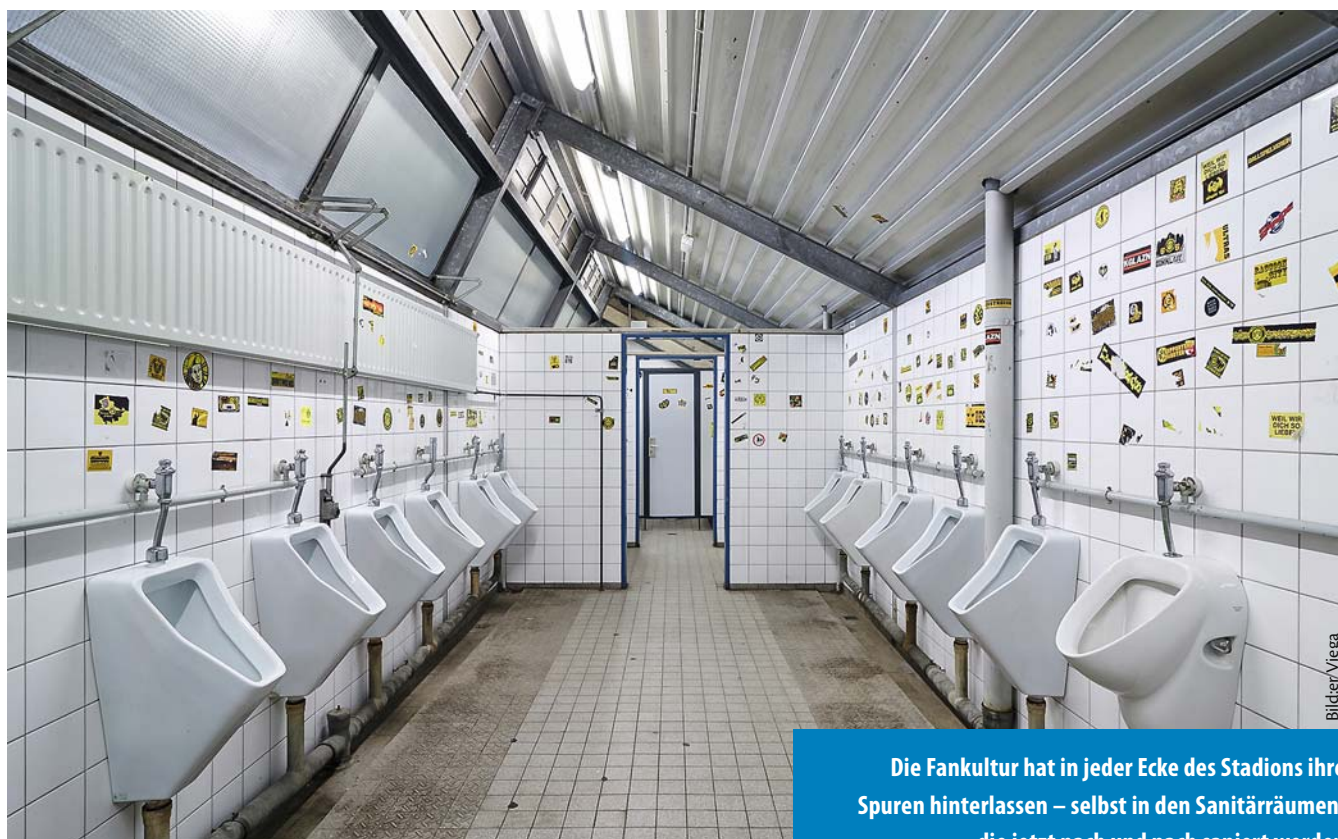


SANITÄRANLAGE IM STADION

Immer wenn der Pfiff ertönt



Bilder: Viega

Die Fankultur hat in jeder Ecke des Stadions ihre Spuren hinterlassen – selbst in den Sanitärräumen, die jetzt nach und nach saniert werden

Genau 81 359 Fans können im Dortmunder Stadion einem Spiel folgen. Die letzte spielfreie Zeit war auch Startschuss für die Erneuerung der Sanitäranlagen. Innerhalb weniger Wochen wurden WC-Räume installiert, die jedem Sturm standhalten sollen.

Sanitäranlagen in Fußballstadien sind aus SHK-Sicht etwas Besonderes. Während andernorts bei der Auslegung von Installationen mit Gleichzeitigkeiten gerechnet und über Gestaltungsfragen diskutiert wird, müssen diese Anlagen vor allem eines: In der Saison etwa alle

14 Tage zwei oder drei Mal pro Spiel jeweils 20, 30 Minuten lang unter Volllast funktionieren – auf jeden Fall immer dann, wenn der Schiedsrichter zur Pause pfeift und Zehntausende Fans nahezu gleichzeitig die „Keramikabteilung“ stürmen.

WESTFALENSTADION ODER SIGNAL IDUNA PARK?

Der Signal Iduna Park, der bis Ende 2005 Westfalenstadion hieß, ist mit einem Fassungsvermögen von über 81 000 Zuschauern das größte Fußballstadion in Deutschland. Es wurde zwischen 1971 und 1974 für die Fußball-Weltmeisterschaft 1974 errichtet und ist seitdem die Heimat des Fußball-Bundesligisten Borussia Dortmund. Es befindet sich an der Strobelallee im Stadtbezirk Innenstadt-West. Während der internationalen Spiele, bei denen nur Sitzplätze zugelassen sind, liegt die Zuschauerkapazität bei knapp 66 000.

IMMER LOGENPLATZ

„Berechnen und auslegen kann man die dann zur Spülung benötigten Wassermengen und damit die Nennweiten nicht wirklich“, sagt SHK-Meister Manfred Bendig. Seit weit über einem Jahrzehnt zeichnet der Inhaber der Wilhelm Steinhaus GmbH im Dortmunder Stadion für die Sanitäranlagen verantwortlich. Auch während der Spiele sitzt der überzeugte BVB-Fan ganz oben auf den Rängen in einer Kabine zusammen mit Feuerwehr und weiteren Einsatzkräften, um direkt einzugreifen, wenn die sanitäre Versorgungssicherheit gefährdet ist.

SYSTEMVERBUND ALS „BAU-BESCHLEUNIGER“

Im Gegensatz zu den Star-Kickern des BVB konnten Manfred Bendig und seine sechs Mitarbeiter die spielfreie Zeit in diesem Jahr aber nicht zum Ausspannen nutzen. Unter großem Zeitdruck mussten ein Großteil der Sanitäranlagen erneuert und an der Westtribüne eine neue WC-Anlage für Damen errichtet werden: „Vier Wochen Bauzeit und eine Woche für die Feininstallationen – das war sehr knapp, wenn man die Mengengerüste sieht.“ Dazu gehören neben rund 500 Meter Schienen aus dem Viega Vorwandssystem Steptec fast 50 Urinal-, über 30 WC- und 16 Waschtisch-Elemente sowie mehr als ein Dutzend Bodenabläufe des Herstellers, die in den diversen Sanitäranlagen eingebaut und natürlich auch angeschlossen werden mussten.



DICTIONARY

Volllast	=	full load
Versorgungssicherheit	=	security of supply
Feuerlöschleitung	=	firemain
Schiedsrichter	=	referee



Für die Reihen-WC-Anlage kam das Vorwandssystem Steptec und für die Anschlussleitungen das Rohrleitungssystem Profipress zum Einsatz. Danach hat der Trockenbauer die Wände raumhoch verkleidet.

Manfred Bendig: „Das im Vorfeld genau zu planen, war bei den Sanierungsarbeiten fast unmöglich. Umso mehr half uns der Viega-Systemverbund mit dem Vorwandssystem Steptec und den passenden Elementen für die Sanitärkeramiken, um selbst mit unvorhergesehenen Installationssituationen schnell klar zu kommen.“

Zusätzlich erleichtert wurden die Arbeiten durch die Anbindeleitungen mit dem Pressverbindungssystem Profipress, ebenfalls aus dem Systemprogramm des schwarz-gelben Marken-Herstellers: „Unabhängig von den vorhandenen Installationen konnten wir dank der Pressverbindungstechnik tatsächlich in Minutenschnelle reihenweise Urinale und WCs anbinden – und bei Bedarf auch ‚mal eben‘ Feuerlöschleitungen neu verlegen, wenn sie oder der Wandhydrant den Umbauten im Wege waren.“

15ER-ANSCHLUSSLEITUNG REICHT AUS

Womit aber immer noch nicht die Frage beantwortet ist, wie die Anbindeleitungen dimensioniert sein müssen, um den auf wenige Minuten konzentrierten Massenansturm der Fußballfans in den Sanitäranlagen zu bewältigen. Manfred Bendig reagiert mit einem Schmunzeln, denn „die viel beschworenen Gleichzeitigkeiten sind hier eigentlich gar kein Thema!“ Statt die Rohre auf einmalige Belastung auszulegen, wurde für die in Reihe geschalteten Urinale eine zeitabhängige Zentralspülung installiert: Wenn eine Nutzung der Sanitäranlagen zu erwarten ist, lösen Magnetventile die Spülung in definierten Zeitabständen automatisch aus: „Es gibt keine Belästigung durch vergessenes Spülen, keine defekten Druckspüler oder Wasserverschwendung durch Dauerauslösung – und die Urinale sind mit einer 22er-Sammelleitung und einer 15er-Anschlussleitung pro Sanitärraum trotzdem immer frisch gespült!“ Auch in der spielfreien Zeit war so regelmäßig eine Hygienespülung der Anlagen möglich. ■